

Rückständen gebliebenen Schwefelkohlenstoffdampf durch Rohr *A* und die Kühlvorrichtung in den Behälter, in welchen auch mit- und nachfolgendes Wasser aufgenommen wird. Man lässt so lange Wasserdampf auf die Rückstände einwirken, wobei sorgfältig auf den Druck im Extractor geachtet wird, bis nur noch reines Wasser aus der Schlaufe abfließt.

Zum Entvulcanisiren von vulcanisirtem Kautschuk behandelt man nach Michelin & Cp. (D.R.P. No. 75063) den Kautschuk mit einem Metall, welches sich mit dem Schwefel direct verbindet, wie Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Zink, Quecksilber oder ihren Legirungen, Amalgamen oder Mischungen, sei es unter einander oder mit anderen Metallen, wie Wismuth, Sodium, Thallium, Antimon, Arsen oder kleinen Mengen Schwefel oder Phosphor, welche dazu dienen, das Metall oder die Legirung besser pulverisirbar oder schmelzbar zu machen, da es nothwendig ist, dass das Metall ganz fein zertheilt oder bei der Reactionstemperatur schmelzbar ist, damit es eine möglichst grosse Angriffsfläche bietet. Gleichzeitig mit dem Metall wendet man ein Lösungsmittel an, welches weder auf das Metall noch auf den Kautschuk chemisch einwirkt, besonders ein Lösungsmittel für nicht vulcanisirten Kautschuk, welcher sich bei der Entziehung des Schwefels durch das Metall zurückbildet. Derartige Lösungsmittel wie Benzin, Benzol und seine Homologen, rohe Theerkresole, Chloroform, Schwefelkohlenstoff, Tetrachlorkohlenstoff u. s. w. schwellen den gepulverten, vulcanisirten Kautschuk auf und verwandeln ihn in eine teigige Masse, welche je nach dem Maasse, wie die Entschweflung voranschreitet, flüssig wird. Die erhaltene Kautschuklösung trennt man durch Absetzenlassen von dem Schwefelmetall und Überschuss von Metall, sowie den etwa vorhandenen Beschwerungsmitteln und benutzt sie entweder direct zum Überziehen von Geweben, nachdem man ihr die zum späteren Vulcanisiren nöthigen Stoffe wieder zugesetzt hat, oder aber breitet sie zur Wiedergewinnung des Kautschuks in dünnen Schichten auf Platten aus und verdunstet das Lösungsmittel in einem Trockenofen bei gewöhnlichem Atmosphärendruck oder im Vacuum.

Glasersatz aus Collodiumwolle von A. Wolkersdorfer (D.R.P. No. 74855) soll sich zu photographischen Platten und als Ersatz von Spiegelgläsern eignen und besteht aus Collodiumwolle und Acetaten

von Zink und Alkalien, welche bewirken, dass die Collodiummasse beim Eintrocknen fest, hart und durchsichtig, statt wie sonst zähe und weich wird. Man löst Zinkoxyd und doppeltkohlensaures Natron und Kali in einem Gemisch von Alkohol und Eisessig, filtrirt die Lösung, mischt sie mit Äther und löst in der Mischung soviel Collodiumwolle, dass eine durchsichtige, gallertähnliche Masse oder dicke Flüssigkeit entsteht, klärt dieselbe durch Absetzenlassen unlöslicher Bestandtheile, gießt sie in einen mit ebenem Boden versehenen Glasbehälter, welcher auf einem heizbaren Blechbehälter ruht und mit einer Vorrichtung zum Condensiren der flüchtigen Lösungsmittel verbunden ist, und destillirt letztere durch Erwärmung des Blechbehälters ab, öffnet den Glasbehälter durch Abheben des oberen Theiles und lässt die Gussmasse an der freien Luft völlig austrocknen. Das erhaltene glasähnliche Product ist geruchlos, farblos bis leicht gelblich, unzerbrechlich, in Wasser unlöslich und wird von schwachen Säuren nicht beeinflusst, verbrennt nicht mit Flamme, sondern versprüht nur und kann durch Zusatz von Anilinfarbstoffen beliebig gefärbt werden.

Neue Bücher.

Bruno Kerl: Probirbuch. Kurzgefasste Anleitung zur dokimastischen Untersuchung von Erzen, Hütten- und anderen Kunstproducten, mit Ausschluss derer des Eisens, auf trocknem und nassem Wege. (Leipzig, Arthur Felix.)

Die vorliegende zweite Auflage dieser vortrefflichen Anleitung gibt eine mustergültige Übersicht der mechanischen und chemischen Probirarbeiten, Probiröfen, Probirgefässe, Reagentien u. s. w. und im speciellen Theile Anleitung zum Probiren der Erze, Metalle u. dgl., überall mit Angabe der wichtigsten Litteratur. Das Probirbuch sei allen Hüttenchemikern und analytischen Laboratorien bestens empfohlen.

F.

L. Beck: Die Geschichte des Eisens in technischer und kulturgeschichtlicher Beziehung. (Braunschweig, Fr. Vieweg und Sohn.)

Die vorliegende fünfte Lieferung dieser empfehlenswerthen Werkes behandelt das Eisen im 16. und 17. Jahrhundert (vgl. d. Z. 1893, 721).

A. Lehne: Tabellarische Übersicht über die künstlichen organischen Farbstoffe und ihre Anwendung in Färberei und Zeugdruck. (Berlin, Julius Springer.)

Auch die vorliegende vierte Lieferung ist sehr schön und empfehlenswerth (vgl. d. Z. 1893, 597).

R. Sendtner: Das Grundwasser in den einzelnen Stadttheilen Münchens. (München, M. Rieger.) Pr. 12 M.

Verf. bespricht die örtlichen Verhältnisse, die Untersuchung und Beurtheilung des Grundwassers und gibt dann eine grosse Anzahl von Analysen. Das Buch bildet eine werthvolle Bereicherung unserer Kenntnisse der Brunnenwässer.

W. Ohlmüller: Die Untersuchung des Wassers. (Berlin, Julius Springer.) Pr. geb. 5 M.

Verf. will einen Leitfaden zum Gebrauch im Laboratorium für Ärzte, Apotheker und Studirende geben. Für Ärzte mag der Leitfaden ja recht gut sein, da das Hauptgewicht auf die mikroskopische Untersuchung gelegt ist. Für Chemiker ist derselbe aber unzureichend; Verf. gibt z. B. für die Salpetersäure nur die alte Indigoprobe, und die Beurtheilung des chemischen Befundes ist um so mangelhafter, als keine Litteraturnachweise gegeben werden.

O. Vogt: Reinigung des Dampfkesselspeisewassers. (Frauenfeld, Huber & Cp.)

Verf. bespricht die Reinigung des Wassers mit Soda ohne und mit Zusatz von Ätnatron und Kalkhydrat; er empfiehlt das von Rossel vorgeschlagene Verfahren, welcher soviel Soda zusetzt, dass auch das Calciumbicarbonat umgesetzt wird:

$\text{Ca}(\text{HCO}_3)_2 + \text{Na}_2\text{CO}_3 \rightarrow \text{Ca CO}_3 + 2 \text{Na H CO}_3$, dann die im Dampfkessel zurückgebildete Soda zu neuen Fällungen verwendet.

In vielen Fällen dürfte doch die Fällung der Bicarbonate in Vorwärmern vorzuziehen sein (vgl. Ferd. Fischer: Chemische Technologie des Wassers. Braunschweig 1878, S. 247 u. 266).

F. Seyfert: Das Wasser im Flutgebiete der Weser. Inauguraldissertation (Bremen 1893).

Verf. bringt eine grosse Anzahl Analysen von Weserwasser und stellt diese mit anderen Analysen übersichtlich zusammen.

A. Ledebur: Handbuch der Eisenhüttenkunde. (Leipzig, A. Felix.) Pr. 25 M.

Die vorliegende zweite, neubearbeitete Auflage bringt in der ersten Abtheilung Besprechung des Handelseisens, der Brennstoffe, die Öfen, Schlacken, Erze und das metallurgisch-chemische Verhalten des Eisens und seiner Begleiter. Die zweite Abtheilung behandelt eingehend das Roheisen und seine Darstellung, besonders den Hochofen, Gebläsewind, Hochofenschmelze, Nebenerzeugnisse, sowie das Umschmelzen und Reinigen des Roheisens. Zahlreiche gute Abbildungen erhöhen noch den Werth des durchaus empfehlenswerthen Buches.

F. H. Haase: Die Heizungsanlagen. (Leipzig, Otto Wigand.)

Der vorliegende erste Theil behandelt in sachgemässer Weise den zum Heizen von Räumen nöthigen Wärmeaufwand.

Ch. 94.

A. Scholz: Feuerungs- und Lüftungs-, Gas-, Wasser- und Telegraphen-Anlagen, Grundbau, Bauführung. (Leipzig, J. M. Gebhardt.) 3. Aufl. Pr. 22 M.

Vorliegender vierter Band von Breymann's Bau-Constructionslehre ist zwar in erster Linie für Baumeister bestimmt, sie enthält aber so viele auch für den technischen Chemiker beachtenswerthe Mittheilungen, dass das mit 529 Holzschnitten und 61 lithogr. Figurentafeln ausgestattete Buch auch für diese beachtenswerth ist.

S. P. Sadtler: Handbuch der organisch-technischen Chemie: deutsch von J. Ephraim. (Leipzig, J. A. Barth.) 1. Abth. Pr. 8 M.

Die vorliegende erste Hälfte behandelt die Petroleum- und Mineralölindustrie, die Fette und Öle, Zucker und Gährung. Es soll darauf zurückgekommen werden, wenn der Schluss vorliegt.

L. Medicus: Kurzes Lehrbuch der chemischen Technologie. (Tübingen, H. Laupp.) 1 Lief. Pr. 5 M.

Das kurze Lehrbuch zum Gebrauch bei Vorlesungen auf Hochschulen ist — soweit die vorliegende erste Lieferung erkennen lässt — ganz zweckentsprechend.

O. N. Witt: Die chemische Industrie auf der Weltausstellung zu Chicago und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika i. J. 1893. (Berlin, R. Gärtner.)

Auf 148 S. gibt der Verf. einen recht schätzbarren Reisebericht, der allgemeine Beachtung verdient. Hier möge nur ein Satz (S. 130) über die Frage, ob wissenschaftliche Bildung oder Drill¹⁾ entnommen werden:

„Bedeutsamer für die chemische Industrie Deutschlands, als die dominirende Art ihres Auftretens auf der Columbischen Weltausstellung erscheint mir die allein in der Ausstellung Deutschlands zum Ausdruck gekommene Thatsache, dass die Industrie mit der Wissenschaft in steter und engster Fühlung und Wechselwirkung steht; durch den Beweis, dass dies wirklich so ist, hat Deutschland auch die unanfechtbarste Garantie für die Lebensfähigkeit seiner chemischen Industrie erbracht. Gewiss wird die deutsche chemische Industrie, namentlich auch im Wettbewerb mit der mächtig aufblühenden Technik der Vereinigten Staaten noch vor manche harte Probe gestellt werden; aber ich bin überzeugt, dass sie jede Probe auch in wirtschaftlicher Beziehung siegreich bestehen wird, so lange sie, wie heute, wissenschaftliche Vertiefung zur Grundlage ihres Schaffens macht. Gewiss anerkennen auch andere Länder mehr und mehr die Nothwendigkeit einer wissenschaftlichen Vorbildung für jedes chemische Gewerbe; ein so inniges Zusammengehen von Forschung und Technik, wie in Deutschland, ist aber bisher in anderen Ländern noch nicht zu Stande gekommen.“

¹⁾ Vgl. S. 4, 374, 403 u. 412 d. Z.

O. Dammer: *Handbuch der anorganischen Chemie.* (Stuttgart, F. Enke.)

Der vorliegende 1. Theil des zweiten Bandes behandelt ausführlich die Stickstoff- und Kohlenstoffgruppe, Zinn u. dgl. Beim Schluss des Werkes soll darauf zurückgekommen werden.

K. W. Jurisch: *Die Fabrikation von schwefelsaurer Thonerde.* (Berlin, Fischer & Heilmann.) Pr. 5 M.

Verf. gibt einen Überblick über die bez. Litteratur und beschreibt dann ausführlich die Herstellung von Aluminiumsulfat aus Bauxit. Statistische Angaben schliessen die beachtenswerthe Schrift.

E. Knecht, Ch. Rawson und R. Löwenthal: *Handbuch der Färberei der Gespinnstfasern.* (Berlin, W. & S. Löwenthal.)

Die vorliegenden Lieferungen 4 bis 6 behandeln eingehend die Beizen, die natürlichen Farbstoffe und die künstlichen organischen Farbstoffe und deren Verwendung zum Färben der losen Fasern, Garne und Gewebe; sie schliessen sich würdig den früheren Lieferungen an (vgl. S. 63 d. Z.).

C. Arnold: *Repetitorium der Chemie.* (Hamburg, L. Voss.) 6. Aufl. Pr. 6 M.

Das mit besonderer Berücksichtigung der für die Medicin wichtigen Verbindungen sowie des Arzneibuches für das deutsche Reich und anderer Pharmacopöen namentlich zum Gebrauche für Mediciner und Pharmaceuten bestimmte Repetitorium ist mit Recht in Fachkreisen geschätzt.

Spraul: *Anleitung zum maassanalytischen Arbeiten im Fabrikatorium.* (Stuttgart, F. Enke.)

Die kleine Schrift ist für den aus dem Unterrichts- in das Fabrikatorium eintretenden Chemiker bestimmt und geeignet.

H. Hirzel: *Katechismus der Chemie.* 7. Aufl. (Leipzig, J. J. Weber.) Pr. geb. 4 M.

Dass diese Darstellung der Chemie durch Frage und Antwort zweckentsprechend ist, zeigt die nothwendig gewordene 7. Auflage.

A. Würzburg: *Die Nahrungsmittel-Gesetzgebung im deutschen Reiche und in den einzelnen Bundesstaaten.* (Leipzig, J. A. Barth.) Pr. 6 M.

Diese vollständige Zusammenstellung aller bez. gesetzlichen Bestimmungen ist ganz besonders allen Nahrungsmittelchemikern zu empfehlen.

H. Röttger: *Kurzes Lehrbuch der Nahrungsmittelchemie.* (Leipzig, J. A. Barth.) Pr. 7 M.

Verf. bespricht kurz die Ernährungslehre, ausführlich die Untersuchung und Beurtheilung der Nahrungs- und Genussmittel, schliesslich Wasser und Luft. Das Buch verdient die Beachtung aller Nahrungsmittelchemiker.

O. Schwarz: *Bau, Einrichtung und Betrieb von öffentlichen Schlachthöfen.* (Berlin, Julius Springer.) Pr. 5 M.; geb. 6 M.

Ausser der Beschreibung von Schlachthöfen werden auch die Kühlungen, Kläranlagen und die Verwerthung und Vernichtung beanstandeten Fleisches sachgemäss besprochen, so dass das Buch auch für weitere Kreise beachtenswerth ist.

Patentanmeldungen.

Klasse:

(R. A. 28. Juni 1894.)

- 12. F. 6967. Apparat zur Gewinnung luftfreier Kohlensäure durch Glühen natürlicher Carbonate. — A. van Berkel in Berlin S.W. und R. Fliess in Dresden. 2. Aug. 1893.
- 22. D. 4776. Darstellung walkechter **Disazofarbstoffe** aus den Diamidoverbindungen der Diphenylmethanreihe. — Dahl & C. in Barmen. 30. Mai 1891.
- F. 7458. Darstellung von **Bbodamin** aus Fluoresceinchlorid und Dimethylamin bei Gegenwart von Zinkoxyd. — Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld. 19. März 1894.
- W. 9193. Dachdeckmaterial aus Sphagnumtorfmull und Theer. — C. v. Wangenheim auf Kl Spiegel, Pommern. 26. Mai 1893.

(R. A. 2. Juli 1894.)

- 8. F. 7193. Erzeugung von Azofarbstoffen auf der **Faser** durch Kupplung im luftverdünnten Raum. — Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst a. M. 28. Nov. 1893.
- F. 7456. Maschine zur Herstellung wasserdichter **Gummistoffe**. — J. Frankenburg in Manchester-Salford. 19. März 1894.
- 12. F. 7061. Gewinnung des **Benzols** und seiner Homologen aus den bei der trocknen Destillation kohlehaltiger Materialien entstehenden Gasen. — P. Fritzsche in Breslau. 13. Sept. 1893.
- 22. A. 3622. Ein Schniernmittel für **Leder**. — L. Alexander in Geestemünde. 22. Sept. 1893.
- A. 3872. Darstellung eines gelben basischen **Farbstoffs**. — Actiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin S.O. 5. Mai 1894.
- 23. W. 9914. Verfahren zum Bleichen von **Mineralöl**. (Z. z. P. 75656) — A. Wendtland in Berlin N. 28. März 1894.
- 75. V. 2115. Herstellung von kaustischem **Alkali**. — Cl. Th. J. Vautin in London. 8. Jan. 1894.

(R. A. 5. Juli 1894.)

- 22. F. 6642. Darstellung eines blauen **Farbstoffs** aus Nitroso-diäthylanilinchlorhydrat und Gallaminsäure. — Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld. 10. März 1893.
- F. 7584. Darstellung eines gelben basischen Farbstoffs der **Acridinreihe**. (Z. z. P. 65985.) — Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst a. M. 1. Juni 1894.
- 40. E. 4068. Ausscheidung des **Zinksulfids** aus zink- und silberhaltigem Bleiglanz. — Emmens Zinc Company in New-York. 29. Januar 1894.
- 78. B. 14878. Herstellung von **Blockzündspünchen**. — Ch. M. Bowman, City of Lebanon, Pennsylvania. 19. Juni 1893.
- L. 7374. Gewinnung von **Nitroglycerin** aus den bei der Nitroglycerinfabrikation sich ergebenden Säurerückständen. — J. Lawrence in Paulsboro. 27. April 1892.

(R. A. 9. Juli 1894.)

- 8. A. 3368. Erzeugung und Fixirung farbiger Muster auf **Baumwolle** mit andersfarbigem Grund. — A. P. Works in North Adams. 18. Febr. 1893.
- 12. F. 7484. Darstellung von **Methylglyoxalidin** und seiner Homologen. — Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst a. M. 7. April 1894.
- H. 13522. Darstellung von **Para-Phenetolcarbamid** bez. **Para-Anisoltcarbamid**. (3. Z. z. P. 63485.) — J. D. Riedel in Berlin N. 20. Mai 1893.
- L. 8606. Trennung von **o-Nitrotoluol** von seinen Isomeren. — H. Loesner in Leipzig. 16. Januar 1894.
- 18. D. 6242. Eiabbinden von **Kiesabbränden** (purple ore). — Duisburger Kupferhütte in Duisburg. 24. März 1894.

22. B. 14514. Darstellung von **Sulfosäuren** des aus Azinstickstoff alkylirten Indulins $C_{23}H_{17}N_3$. (Z. z. P. 75 017.) — Badische Anilin- und Soda-fabrik in Ludwigshafen a. Rh. 27. Juni 1892.
- F. 6806. Darstellung von schwarzen **Disazofarbstoffen** aus Dioxynaphthalinsulfosäure. (Z. z. P. 59 161.) — Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst a. M. 15. Mai 1893.
48. S. 7861. **Elektrolytisches** Verfahren zur Erzeugung von Draht und dergl. — R. D. Sanders in Eastbourne. 21. März 1894.
75. H. 11 709 **Elektrolytische** Erzeugung von Chlor. — C. Hoepfner in Frankfurt a. M. 27. Nov. 1891.
- (R. A. 12. Juli 1894.)
12. A. 3764. Verfahren zur Darstellung geschwefelter **Basen**. — Aktien-Gesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin S.O. 3. Februar 1894.
- A. 3781. Darstellung von Amidotriazinen aus **Chrysoidinen** durch Aldehyde. (Z. z. P.-A. 2636.) — Aktien-Gesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin S.O. 20. Februar 1894.
- C. 4810. Darstellung der $\alpha_1\beta_1$ -**Dioxynaphthalin**- $\alpha_2\beta_2$ -disulfosäure. — Leopold Cassella & Co. in Frankfurt a. M. 20. Nov. 1893.
- T. 3968. Darstellung der $\alpha_1\beta_1$ -**Naphylaminsulfosäure**. — G. Tobias in Berlin S.W. 27. Nov. 1893.
18. M. 9324. Kohlung des **Flusseisens**. (Z. z. P. 74 819.) — J. Meyer in Düdelingen. 17. Nov. 1892.
75. C. 4578. Apparat zur **elektrolytischen** Zersetzung von Salzlosungen. (Z. z. P. 73 637.) — Th. Craney in Bay-City, Michigan. 8. Mai 1893.
85. B. 14 716. Reinigen der **Abwässer** in Fabriken. — A. Brockhoff in Düsseldorf. 13. Mai 1893.
- (R. A. 16. Juli 1894.)
12. B. 15 342. Vorrichtung zur continuirlichen Speisung **elektrolytischer** Flüssigkeitszersetzungsapparate. — F. Bell in Schafhausen. 30. Oct. 1893.
- K. 11 259. Darstellung von Benzolsulfosäureestern des **Gujacols** und seiner Derivate. — Knoll & Co. in Ludwigshafen a. Rh. 16. Nov. 1893.
- L. 8761. Darstellung von Azokörpern der **Naphthalinreihe**. — M. Lange in Amsterdam. 27. März 1894.
- R. 7038. Darstellung von **Ferrocyanalkali** aus ferrocyanammoniumhaltigen Gaswässern. — W. L. Rowland in Philadelphia. 22. Dec. 1891.
- W. 9919. Darstellung von p-**Phenyldiamin** durch Reduction von Amidoazobenzol. — O. N. Witt in Westend b. Berlin. 30. März 1894.
22. H. 14 477. Bindemittel für **Leimfarben**. — A. Hastrup & Co. u. J. A. T. Clasen in Hamburg. 4. Januar 1894.
23. T. 4075. Beseitigung des Geruches von **Petroleum** und anderen Kohlenwasserstoffen. — A. J. Tempère in Paris. 10. März 1894.
53. A. 3501. Trocknung von **Schlempe** und Entfernung der Säure aus derselben. — Aktien-Maschinenbauanstalt vorm. Venuleth und Ellenberger in Darmstadt. 7. Juni 1893.
55. M. 10 695. Herstellung von **Pergament** aus animalischen Faserstoffen. — L. Munk in Hamburg. 5. April 1894.
78. H. 14 600. Verwendung von freiem Trinitroresorcin als ruchloses **Treibpulver**. (Z. z. P.-A. H. 13 699.) — J. Hauff in Feuerbach bei Stuttgart. 14. April 1894.

Deutsche Gesellschaft für angewandte Chemie.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Württemberger Bezirksverein.

Sitzung vom 10. März 1894. Vorsitzender: Professor Dr. O. Schmidt. Schriftführer: Dr. Philip. Anwesend 27 Mitglieder, 1 Gast.

Als 1. Punkt steht auf der Tagesordnung die Besprechung der Fischer'schen Vorschläge auf S. 31 und 32 der Zeitschrift 1894. Nachdem auf Anfrage des Vorsitzenden, ob der Bezirksverein eine Vertretung der Interessen der Chemiker von Seiten des Hauptvereins für nöthig und wünschenswerth halte, die zahlreich erschienenen Mitglieder sich zustimmend geäussert, weist der Vorsitzende darauf hin, dass der Württ. Bezirksverein ja auch die Vertretung der Interessen seiner Mitglieder schon in seinen Satzungen aufgenommen habe.

Bei der Discussion erklärt zunächst Prof. Dr. Hell, dass zur wirksamen Vertretung der Standesinteressen die Mitwirkung der Fabrikanten nothig und es sehr zu wünschen sei, dass sich dieselben mehr als bisher an unseren Bezirksverein anschliessen. Zur Orientirung werden die Berichte der anderen Bezirksvereine über die Verhandlung betr. die Fischer'schen Vorschläge kurz verlesen, worauf Dr. Würthner die Nothwendigkeit einer Vertretung der Interessen unseres Standes dringend betont: man solle zur Hebung derselben der Überproduction an Chemikern steuern durch Examina und durch statistische Angaben, welche die übertriebenen Erwartungen mancher der Chemie sich zuwendenden jungen Leute zerstreuen würden. Man solle ferner dem Contractwesen seine Aufmerksamkeit schenken: die Geheimnisse der Fabrikanten müssen geschützt werden, aber

die sogenannten „unmoralischen“ Contracte seien zu bekämpfen. Redner stellt den Antrag, eine Commission zur Berathung dieser Fragen einzusetzen.

Prof. Dr. Schmidt bemerkt in Betreff des Examens, dass nunmehr ja die Prüfung für Nahrungsmittelchemiker angenommen, die Inkraftsetzung jedoch den einzelnen Bundesstaaten vorbehalten sei. Die jüngsten Verhandlungen im preussischen Landtag zeigen, dass auch in anderen Kreisen eine Änderung der Examenverhältnisse als Bedürfniss empfunden werde. Prof. Dr. Häussermann weist darauf hin, dass der preussische Cultusminister in seiner Antwort auf die Frage eines allgemeinen chemischen Staatsexamens nicht eingegangen sei. Der Antrag Würthner wird angenommen, die Wahl soll in der nächsten Sitzung stattfinden.

Hierauf zeigt Professor Dr. Häussermann die calorimetrische Bombe von Berthelot-Mahler vor und schildert ihre Vorzüge gegenüber anderen ähnlichen Apparaten. Professor Dr. Hell referirt alsdann über „die relative Menge der auf der Erde vorkommenden Elemente“ nach den Berechnungen von Clarke, welche höchst interessante und unerwartete Resultate ergeben.

Sitzung vom 21. April 1894. Vorsitzender: Professor Dr. O. Schmidt. Schriftführer: Dr. Philip. Anwesend 15 Mitglieder.

Die Wahl einer Commission zur Berathung der Fischer'schen Vorschläge betr. wird beschlossen, dass auch ausserordentliche Mitglieder wählbar, jedoch zur Abstimmung über die Beschlüsse